

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auszug aus der Biografie des Herzogs Ulrich von Württemberg-Neuenbürg von [Unbekannt].

Urtsperger, Samuel

Stuttgart, [1671]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216731)



Extract aus dem Lebenslauf, 86
 des Hertenbergf. Sergey Ulriss,
 in der gesalkenm. Eysengredigt angehängt
 pag. 56. 57.

Ursach worden waren, was von dem Christenthum und
 übrigen Handel von Sergey Ulriss möglicht brach-
 bracht worden; Hier nun Ihr fürstl. Gnaden ein
 armer, nicht geringer, sondern sehr und mannig-
 faltiger Dünkel gewesen: also haben Sie ein selbst
 selbst öfter, bei der demüthigst abgelegten Bericht
 behandelt, und ihre bezeugten Dünden berührt; u.
 weil Sie sonderförllichen Dünkel ihren Abfall
 von der alten waschen (Hangel) von der zu der Chri-
 stlichen Religion Ihr gewissem sehr versucht, und
 gewissem Dürreniß gegeben, also haben Sie in der
 dem selbst gottlosen Abgung inniglich bekräftigt,
 und bei dem Actu Revocationis, so bei allfürsorgem
 fort in gegenwart nicht gründlich von Landesherrn
 und Leuten, Ihr fürstl. Gnaden. so gemaslin, pringefürst,
 Pforten, auf andern fort und Landesherrn
 in den 1687. d. 25. Jul. vorgegangen, zufällig,
 und mit Vergisung vieler Herren, Ihr Reich und

Bei I befehle, mit beständiger Sorge, daß seit
 der Zeit die sich ganz opferdurstig am Vorhaben lassen,
 die wir hier versucht gründen, sondern große An-
 forderungen gesetzt, gehalten die dann schon ein Jahr
 zuvor, als der Actus Conversionis angeordnet worden,
 ihr gesagte scrupulos einem Minister die so löblichen
 Sorgfalt ausgedacht, von dem die auch getreu
 informiert, und wieder auf den rechten Weg geführt
 worden; also sind die nachgeblieben bey der evangelischen
 Religion, in denen die von ihren Eltern kommen, an-
 gezogen worden, beständig bis an ihr selbige Ende ver-
 harren.

Darum.
 Die in diesem Schwere alle i. nicht voll, ein
 mals bei der Parentation zu geben, in der
 jungen, so von mit andern laut Kindern das Maul
 waschen, kommen, daß es gegeben ist; Kinder-
 machen man das, was gegeben nicht befragt zu ent-
 halten, und mag auch nicht kommen werden,
 so in diese sind, daß sie nicht schmerzhaft und gethe-
 lt laut der Person Person mehr, als andern ge-
 mien haben nach der in diesen Vorführung.

Ich habe Ihre Zuschrift. grade neben dem stündigen Bewei-
nung Ihre Kinder, das diese Vertrauen gesetzt auf Ihre
Mutter und Kinderbuch in Christus etc. In den übrigen
haben Sie, besonders nach der Conversion Ihre christliche
Lehre beweisen, indem Sie den letzten Feldzug in Ungarn

Die Nachricht von dem Leich-gefehnig war mir sehr an-
 nehmen. Ich drückte der Regierenden Herzogin sehr das com-
 pte ~~bedauert~~ zu wissen gottan, welchen noch nicht nach
 fort geht. Ich habe aber die selbe noch nicht beantwortet,
 weil ich den jungen Prinz, der Ihr Gnad. Waisen einige Tage
 vor mit Giften incommodirt ist. Meine beide kleine Kin-
 der, da zu mir der Vater zu Ende des Maji erwarteten,
 wann Gott Ansehen gibt, haben eine sehr innigliche Freude
 über das bevorstehende Examen-büchlein gehabt, und danken
 ihrem Herzog gütig dafür, mit bittet, dass er mich
 sehr schnell noch fern in Liebe zu gedanken. So bin ich
 also von dem Capitain auf betrogen worden. Indem ich
 dieses Briefe laufe ich unterschreibe vom 20. Jan. nach
 dem Beschluss an die pfalzgräfin im. v. S. E. R. R.
 gabe, dass ich ihm Waisen noch sehr. Nachdem ich die
 so gleich lassen lassen, vernahm ich, dass die Waisen
 nicht etwas geliebt an H. d. Leinwand für ihren
 Waisen gesandt habe. Die arme Frau ist innigst con-
 solirt, u. dankt mit Thränen Gott, bittend, dass der
 Herzog papa die Land nicht von ihrem Waisen von
 Waisen abziehe: Sie wolle ihr Schwager geben, dass er
 den Herzog papa zu Gott bringe, dass er ihn mit
 vielen Waisen noch den Waisen Waisen wolle. So
 auf mein und ihr minigen Lebewunsch zum
 neuen Jahr ist. H. Wismann und preizer

sind erfreut, daß ihre Briefe angekommen. Wenn dem möglich
ist wäre, wenn der Freund papa könnte dem J. B. Hofmann
den sehr auf der Theol. facultät sentiment über die
mitgegebenen Bögen abgerichtet werden cito senden, so
würde es dem Mann gar lieb seyn. auf die Art und Weise
kann der H. Tom. auf freud. haben die selbe bey
ihrem Einseyn dem J. B. Hofmann ihre große postill
niß fallen, oder die kleine Trösterlein. Ich nehme die sorg-
falt selbst zu mir, und ich weiß, daß es dem
Freund papa lieb seyn wird. Ich habe von der Malaba-
rischen mission 4 v. h. in meine hand bekommen, fragt
sich, ob es nicht zu senden seht. Und wollen mir
die Missionarii geschrieben, daß in dem salbigen paquet
von ihnen übergeben Briefen, die sie an die freundschaft
geschickt, auf einige exemplaria an mich versenden seyn,
so wolke nur um ein einziges, wenn anders noch wird
verfaßten, gegeben haben. H. J. Hofmann in Tübingen
kann in einige Notwendigkeit, und ich contra Refor-
mation mein allzeitiges Vernehmen sehr zuversichtlich,
dass ich die Hofmann befohlen hat. Einige Tage
zu der Zeit H. J. Hofmann sehr in einer getrockneten
Artetave defendit, es zu seyn und wird dem
Reform. sein fundamental rissch seyn. Was
in der neuen Welt CHRISTO salutaty cum
vult oibz a nostris familiis.

J. M. Speyer.

wider den feind der Erisenheit gethan, drum als sie sich
von dem feindl. geist befreit, im kühnig rüffelt werden,
sich zu ringen, haben sie sich auf die von oben
maßen erben wollen, mit der Resolution, die satten noch
moralen ihrem Gott zu thun etwas sonderlich prästet,
wollen die Sorgen zu diesem mal ihre Müdigkeit ablegen,
u. sich nicht schonen Lieb und Leben, gutt und blut der be-
traugten Erisenheit zum besten zu wagen und aufzu-
geben. xx

Von dritthalbjahren her wurden sie immer häufiger,
tündiger Augen werden. Sie gahst, daß die auf die letzte
den wenigsten Thun nicht mehr hatten. Als sie nun bey
solch gefährlichen begriffen von der heil. Vater
anmahnen, so wolle bey der Communion, als an-
dren besuchungen, anrinnert werden, die Väterlich Züch-
tung von der Land Gottes mit willigen Geist aufzunehmen,
mit beschwerlichem Lagen dem Richter als schuld ontge-
gen zu gehen, die Vanität und Unbekändigkeit der
Welt zu erkennen, und sich nach der ewigen Dürftigkeit
mit heiligem Verlangen zu richten, nicht zu ver-
lassen, daß JESUS CHRISTUS Gottes und Maria Sohn auf
der Tünden gebürt und befehlt, haben sie sich selbst
indemalen mit gnädigem Schicksal angenommen, für die
bestehende Erinnerung sorglich gedankt, mit gottlichem Verstand,
in allem zu folgen, was ihm befohlen, wenn sie selbst
nicht hätten, wären sie ein glückseliger Geist. pp. Mortuget
d. 4. dec. 1671. kauft zwischen 12 und 1. Uhr.